



Inge Hoefel
Redakteurin dieser Ausgabe

Gesundes Wühlen im Dreck

Werden wir zu einem Volk von Allergikern? Ob im Familienkreis oder unter Bekannten – man kann sich dieses Eindrucks nicht erwehren. Mittlerweile geben nach offiziellen Statistiken etwa 20 Prozent der befragten Erwachsenen an, unter Allergien zu leiden. Zwar besteht eine gewisse ererbte Neigung – man sollte besser keine Allergiker als Eltern haben –, aber so schnell kann sich die genetische Ausstattung einer ganzen Bevölkerung nicht in eine ungünstige Richtung verschieben. Was also ist dann der Grund für die Zunahme von Heuschnupfen, Asthma und Co.?

Auf einem Bauernhof oder mit vielen Geschwistern aufzuwachsen, früh in eine Kinderkrippe zu kommen, scheint jedenfalls eher zu schützen als zu schaden. Die Gelegenheit zu solch starker »Stimulation des frühkindlichen Immunsystems durch eine Fülle mikrobieller Faktoren«, wie es im Fachjargon heißt, hat das heutige typische städtische Einzelkind kaum. Eine alleinige Erklärung für den Anstieg von Allergien bietet die gesteigerte Hygiene jedoch nicht. Und dass Kinder aus Akademikerfamilien häufiger betroffen sind, bedeutet auch nicht unbedingt, dass Bildung allergisch macht. Was aber dann?

Während Epidemiologen nach statistischen Zusammenhängen suchen, mühen sich Immunologen, die vertrackten Verhältnisse unseres Abwehrsystems zu durchschauen. Haben Sie sich

nicht auch schon einmal gefragt, wieso unser Immunsystem auf vieles Körperfremde mit heftiger Abwehr reagiert, aber Nahrungsbestandteile gewöhnlich willkommen heißt? Von einschlägigen Allergien einmal abgesehen (S. 46).

Und wie steht es mit den Versuchen, das Immunsystem gezielt auf unerwünschtes, aber körpereigenes Gewebe – sprich Krebs – zu lenken (S. 22)? Oder seine Steuermechanismen, einige sind noch nicht lange bekannt, für weitere medizinische Zwecke auszunutzen (S. 6, 14, 38)? Besonders spannend finde ich die Miniaturisierung therapeutischer Antikörper zum Nanoformat: eine höchst »bio-logische« Idee (S. 78).



Inge Hoefel